

Die „Volkswacht“... Preis pro Woche 1.20...

Volkswacht

für Schlessen und „Eleganter Volkszeitung“.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Einzelhefte... Preis pro Heft 1.00...

Verlagsdruckerei... Breslau Nr. 1508.

Verlagsdruckerei... Breslau Nr. 1508.

Nr. 232.

Breslau, Donnerstag, den 3. Oktober 1918.

29. Jahrgang.

Eine neue Aera.

Prinz Max — von Bayer — Scheidemann — Erzberger.

Ein sozialdemokratischer Minister in Preußen.

Die Mehrheitsregierung.

Das deutsche Volk steht dicht vor bitteren Entscheidungen, die besonders in jenen Kreisen schmerzlich empfunden werden müssen...

Der erste Schritt dazu ist die Bildung der neuen Regierung. Zu deren formeller Bestätigung sich der Kaiser in Berlin eingefunden hat. An den schwerwiegenden Beratungen, die dort gepflogen werden, nehmen aber auch Prinzen Max von Baden, Vizekanzler von Bayern, Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums Dr. Friedberg und mehrere Staatssekretäre teil...

Schäftszugler: Prinz Max von Baden.

Vizekanzler: von Bayern.

Zehn zur Seite stehen:

Zwei parlamentarische Staatssekretäre ohne Portefeuille: Scheidemann und ein Zentrumsmann (wahrscheinlich Freiherr von Rechenberg).

Staatssekretär des Auswärtigen: noch nicht befehligt in Betracht kommen für Däne: Brockdorff-Rosapau, Holtenberg oder Bergson.

Staatssekretär des Innern: ein Zentrumsabgeordneter.

Staatssekretär des Reichsarbeitsamts: ein Sozialdemokrat (Paner oder Legten).

Staatssekretär des Reichspresseamts: Erzberger.

Die Staatssekretäre des Reichsjustizamts, der Post, der Marine und des Reichswirtschaftsamts bleiben als Hochminister in den bisherigen Händen, soweit sie sich auf das Programm der Mehrheitsparteien stützen.

Sodann wurden eine Anzahl Unterstaatssekretäre aus parlamentarischen Kreisen ernannt:

Zwei für die Reichskanzlei: ein Sozialdemokrat (Dob?) und ein Zentrumsmann.

Zwei für Auswärtige: Partei noch nicht festgelegt (wahrscheinlich Zentrum).

Zwei für Innere: ein Sozialdemokrat und ein Fortschrittler.

Zwei für Reichsarbeitsamt ein Fortschrittler und ein Zentrumsmann.

Zwei für Reichspresseamt: ein Sozialdemokrat und ein Fortschrittler.

Einer für Reichswirtschaftsamts: Sozialdemokrat.

Der in letzter Stunde angemeldete Anspruch der Konservativen auf Beteiligung ist zurückgewiesen, auch die Nationalliberalen als ehemalige Gegner des Verständigungsfriedens sind nicht berücksichtigt werden aber die neue Regierung unterstützen.

Die Neuformierung der Regierung soll sich aber nicht auf das Reich beschränken, sondern auch in Preußen stattfinden. Zu den bereits vorhandenen parlamentarischen Ministern aus der nationalliberalen Partei wird jede der drei Mehrheitsparteien einen Minister hinzuzufügen, also ein Fortschrittler, ein Zentrumsmann und ein Sozialdemokrat.

Sozialdemokrat. Ein Sozialdemokrat Minister in Preußen, wer hätte es etwas für möglich gehalten! Doch selbst diese großen Veränderungen des Staatslebens verdrängen jetzt in dem allgemeinen großen Umwälzungsprozess.

Der Prinz als Kanzler.

Die deutschen Arbeiter und freien Bürger werden sich als mit dem Gedanken abfinden müssen, daß ein Prinz, ein demnächstiger Thronfolger der Präsident der ersten Volksregierung wird. Eine bittere Pille, aber der „Geburtsfehler“ scheint doch bei näherem Zusehen der einzige Mangel zu sein — natürlich nur in diesem Zusammenhang — im übrigen gilt der Prinz als Mann des gesunden Menschenverstandes, als einer der besten im Reich, der sich nie zu alldeutschen oder ähnlichen Unbesonnenheiten hat hinreißen lassen, dessen Name selbst im feindlichen Ausland einen guten Klang hat, der all die Kriegsjahre hindurch ein Vertreter des Verständigungsfriedens war und der, obwohl Kadaver-General und Thronfolger, keinen Sinn für ein Ministeramt an den Tag legte.

Das „Berliner Tageblatt“ erinnert an die Rede, die Prinz Max von Baden am 13. Dezember vorigen Jahres hielt und die starken Eindruck gemacht hat. Er forderte in dieser Rede die „Ablehnung von der „Reichsverordnung“, erklärte, daß Macht allein und die beherrschende Stellung in der Welt nicht bringen könne, sprach von dem „Weltgewissen“, das hinter unserer Kraft Kraft stehen müsse, und lehnte den alldeutschen Geist, die Gewaltpolitik und die hebräische Sinnesart, zu der sich so viele geistig hervorragende Männer aller Völker während des Krieges fast mit Stolz bekannten“, in energischen Sätzen ab. Prinz Max von Baden ist jetzt 51 Jahre alt und verheiratet mit Marie Luise, Tochter des Herzogs von Cumberland. Er ist Doctor juris und hat seit langer Zeit ein sehr vielseitiges politisches Interesse gezeigt. Er machte seine Annahme des Kanzleramts von der Zustimmung der Sozialdemokratie abhängig und fand es richtig, daß die Partei ihm Scheidemann als Staatssekretär zur Seite gab.

Ein Programm.

Der neue Kanzler Prinz Max von Baden hat das Minimalprogramm der sozialdemokratischen Partei, das bekanntlich das „Kopfschütteln“ der „Breslauer Zeitung“ erregte und dann von allen Mehrheitsparteien beibehalten worden ist, als Grundlage seiner Politik angenommen. Die neue Regierung wird im allgemeinen folgende Regierungsgrundsätze anerkennen:

- 1. In der Friedensfrage Festhaltung der Antwort auf die Papstnote und der Zustimmung des Reichstages.
2. Erklärung der Vereinfachung, einem Völkerverband beizutreten mit gleichzeitiger Abschaffung der Militärmacht, Schiedsgericht für Streitigkeiten und internationale Rechtsgarantien, Freiheit des Verkehrs und der Seefahrt.
3. Belgien wird die Selbständigkeit zuerkennen und eine Verständigung mit den anderen Nationen über seine Unabhängigkeit anstreben.
4. Der Frieden ist kein Hindernis des allgemeinen Friedens, die Randstaaten erhalten eigene Selbstverwaltung und Selbstbestimmung.

- 5. Elb-Lothringen wird selbständiger Bundesstaat.
6. Sofortige Durchführung der preussischen Wahlreform.
7. Verantwortliche Staatsregierung durch Regierungsbüro oder der Parlamentarismehrheit. Einheitliche Regierungspolitik. Verordnungen der Krone unterliegen der Zustimmung der Regierung.
8. Aufhebung der Beschlagnahme- und Genjurbefugnisse (bis auf rein militärische Angelegenheiten), politische Kontrollstellen bei Verbänden.

Zu letzterem Zweck werden die Beschlüsse des Besatzungsstandes wahrheitsgemäß den Militärbehörden abgenommen und dem Reichskanzler übertragen. Ueber den § 9 findet noch eine Einigung statt, die Staatssekretäre bleiben Abgeordnete. Wegen des Wahlrechts für die anderen Bundesstaaten kehrt die Einigung noch aus. Einige Punkte des obigen Programms werden im Wortlaut der Regierungserklärung vielleicht etwas anders abgefaßt sein, ihr Sinn ist jedenfalls vereinbart und steht fest.

Das sind die Grundzüge des Programms, unter denen die Sozialdemokratie in die deutsche Regierung eintritt und damit eine neue Aera der deutschen Politik eröffnet. Die Fraktion hat gestern noch einmal die Teilnahme an der Regierung mit allen gegen sieben Stimmen gebilligt. Das erste Werk dieser neuen Volksregierung wird dem Frieden gewidmet sein.

Stufe in Oesterreich.

Auch in Oesterreich spürt sich die innere Krise mehr und mehr zu. Die Rede des Ministerpräsidenten Jusseret bei Eröffnung der Delegation war auf den Beruhigungston des Grafen Hertling gestimmt und verfehlte darum jeden Eindruck, wurde auch von Tschechen, Polen, Slawen, Ukrainern scharf unterbrochen. Das Ende vom Liede wird wohl auch hier der Sturz des Ministeriums sein. Die Sozialdemokraten Oesterreichs haben ebenfalls ein Friedensprogramm eingebracht, das in einigen Punkten über das der deutschen Mehrheitsparteien hinausgeht!

Die Regierung wird aufgefordert, den Verhandlungen aller Kriegführenden Staaten Verhandlungen über den allgemeinen Frieden auf folgender Grundlage vorzuschlagen:

- 1. Errichtung eines Völkerverbandes.
2. Vermeidung eines jeden wirtschaftlichen Krieges.
3. Keine Konzessionen, Wiederherstellung von Serbien, Montenegro und Belgien.
4. Keine Kontributionen und Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten Feinden Staaten mit Hilfe eines internationalen Fonds, zu dem alle kriegführenden Großmächte Beiträge zu leisten haben.
5. Oesterreich-Ungarn erklärt sich damit einverstanden, daß die Forderungen auf Grundlage des Selbstbestimmungsrechts der Völker geregelt werden und die Friedensverträge von Bulgarien und Brasilien abgeändert werden. Das Erklärungsrecht des ukrainischen, polnischen, litauischen, lettischen und estnischen Volkes ist unter dem Schutz des Völkerverbandes gesichert werden. Was besonders Polen betrifft, erklärt Oesterreich-Ungarn, daß es die nationale Autonomie des Landes der polnischen Volks selbst überläßt.
6. Im Interesse des Krieges hat sich Oesterreich-Ungarn schon im Jahre 1915 bereit erklärt an Italien territoriale Zugeständnisse zu machen. Dieser Auffassung entsprechend erklärt sich Oesterreich-Ungarn bereit, über die Grenzen der territorialen Streitigkeiten im Osten auf der Grundlage der Selbstbestimmung der Völker zu verhandeln.

7. Die Regelung der Beziehungen zwischen den Nationen Oesterreich-Ungarns ist Sache der Nationen selbst.

Außer diesem sozialdemokratischen liegen auch Anträge der Polen und Tschechen auf Einleitung einer energischen Friedenspolitik vor. Das „Berliner Tageblatt“ sagt voraus, daß die Krise mit dem Abgange des Kabinetts Jusseret enden wird. Als künftige Leiter einer neuen Regierung werden Hofrat Jammalch, Graf Sclva Tarouca und andere Persönlichkeiten genannt, die sich mit dem alten österreichischen System nie veröhnt haben. Hofrat Jammalch ist der Erzähler des Kaiser Karls, der energischste Friedensfreund in Oesterreich, der in den letzten Jahren öfter die Galtfreundschaft der „Wiener Arbeiterzeitung“ in Anspruch nahm und ihr Leitartikel schrieb. Ein Kabinett Jammalch würde also ein Seitenstück zum Kabinett Max von Baden sein.

Die Dinge werden sich jetzt sehr rasch entwickeln, freilich viel Gutes wird die neue Aera dem deutschen Volke unter den obwaltenden Umständen nicht bringen können. Unsere Leser aber mögen mit Aufmerksamkeit und ohne Niedererschlagenheit die nächsten Ereignisse verfolgen.

Sozialdemokraten in die Friedensregierung!

Unter dieser Überschrift schreibt Friedrich Stampfer: Zwei Katastrophen stehen heute fest!

Die neue Regierung des Deutschen Reiches wird die Aufgabe haben, Frieden zu schließen, und die Sozialdemokratie wird sich an ihr beteiligen. Die Beteiligung ist am Mittwoch von der Reichstagsfraktion nach Kenntnisnahme zweier Tatsachen von einschneidender Bedeutung, nach Erwägung aller ungeheuren Schwierigkeiten, nach reiflicher Beratung des Far und Wider mit erdrückender Mehrheit beschlossen worden. Es ist also selbstverständlich, daß man verschiedener Meinung darüber sein kann, ob der gewählte Zeitpunkt für den Eintritt der richtigen war, ob die sachlichen und persönlichen Garantien, die den Sozialdemokraten gegeben wurden, genügen oder nicht. Eben o selbstverständlich aber ist, daß jetzt nicht die Zeit dazu da ist, darüber zu streiten. Die Zeit fordert nicht Diskussion, sondern Aktion. Die schwerste Aktion, die die Partei jemals unternommen hat, ist eingeleitet, und jetzt ist es unter aller Pflicht, sie auf das entscheidende zu unterstützen.

Die Sozialdemokratie wird dahin wirken müssen, daß von deutscher Seite zur raschen Herstellung eines dauernden Friedens alles getan wird, was mit der Zukunft des deutschen Volkes vereinbar ist. Sie wird auf der andern Seite den Gegnern gegenüber den Beweis zu führen haben, daß ein Frieden, der die Zukunft des deutschen Volkes aufs schwerste belastet, selbst wenn er jetzt geschlossen würde, kein wirklich dauernder sein könnte. Es ist das gemeinsame Interesse aller Völker, den Krieg ein für allemal aus der Welt zu schaffen. Das ist aber nicht möglich, wenn eine Regierung Friedensverträge mit jenem von Prof. Stowatzki diktiert oder annimmt.

Zusammentritt des Reichstages

Berlin, 3. Oktober. Nach dem Beschluß des Reichstagsamts ist der Reichstag heute abends um 8 Uhr, zusammengetreten, um 9 Uhr 15 Minuten zu eröffnen, um 10 Uhr 15 Minuten zu schließen. Die Verhandlungen werden im Reichstagsgebäude stattfinden.



Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 2. Oktober.

Erhöht die Unterstützung des Nationalen Frauendienstes!

Das wird seit Monaten von den Kriegerfrauen gefordert. Es handelt sich dabei keineswegs um die Kriegerfrauen, die sich durch Arbeit so viel verdienen, wie sie brauchen; nein, es handelt sich vielmehr um die Kriegerfrauen, die aus ernstlichen Gründen (Krankheit usw.) keine Arbeit annehmen oder beim besten Willen, trotz Mühen, keine Arbeit finden können. Diese Kriegerfrauen sind mit ihren Kindern in Not, denn die Wahr- unterstützung und die Unterstützung des nationa- len Frauendienstes reichen nicht mehr aus.

Seit November 1917 sind beide Unterstützungen nicht mehr erhöht worden, aber die Preise für Lebensmittel, Kleidung, Heizung, Miete usw. sind fortgesetzt gestiegen. Da sind wir, sagen die Kriegerfrauen, nicht nur berechtigt, nein ver- pflichtet, höhere Unterstützungen zu verlangen, um mit unseren Kindern in dieser schweren Zeit durchzukommen.

So lang es auch in der gut besuchten Frauen- Versammlung, die Mittwoch Abend bei Eger auf dem Mauritiusplatz tagte. Gen. Reulich hielt den einleitenden Vortrag, und dann be- schwerten sich die Frauen über die unzureichend gewordenen Unterstützungssätze des nationalen Frauendienstes. Mit Tränen in den Augen haben manche Frauen, es möchte ihnen doch ge- helfen werden; es sollte zuhause an diesem, ja an allem. Die jährlichen Wünsche der Frauen kommen in folgender einstimmig angenommenen Entschließung zum Ausdruck, die dem nationalen Frauendienst sofort überreicht werden soll:

- 1. Die Unterstützungssätze des nationalen Frauendienstes vom November 1917 sind heute, nachdem die Preise für Lebensmittel, Kleidung, Heizung, Miete usw. fortgesetzt gestiegen sind, durchaus nicht mehr ausreichend. Die heutige Frauenversammlung verlangt deshalb, daß die Unterstützungssätze im nationalen Frauendienst umgehend wie folgt festgesetzt werden:
1. für die Frau (ohne Klassen, Abzählungen u. dergl.) 65 Mark monatlich,
2. für ein Kind unter 14 Jahren monatlich 25 Mark,
3. für ein Kind über 14 Jahre monatlich 40 Mark,
4. Der Verdienst von Kindern ist nur zur Hälfte anzurechnen,
5. Kleine Verdienste oder Einnahmen der Frau oder der Kinder bis 20 Mark monatlich sind gar nicht anzurechnen,
6. bei Kriegswochenhilfe ist die Unterstützung nicht zu kürzen oder zu entziehen,
7. für die von der I. Kommission Unterstützten sind dieselben Sätze wie die des nationalen Frauendienstes zu gewähren,
8. für alle, die vom nationalen Frauendienst oder von der I. Kommission seit drei Monaten oder länger laufend unterstützt worden, ist eine einmalige Steuererhöhung zum Anschaffen von Kartoffeln, Kohle u. dergl. zu zahlen; sie beträgt für Unter- stützte ohne Kinder 30 Mark, für jede Familie bis 3 Kinder 50 Mark, für jede Familie mit mehr als 3 Kindern 75 Mark,
9. Abschaffung der Quittung, wie es in der I. Kommission und in der Mittelstands- Kommission bereits geschehen ist,
10. für alle vom nationalen Frauendienst oder von der I. Kommission Unterstützten einen Beschwerdeauschuss zu wählen, an den sich alle Kriegerfrauen wenden können, die da glauben, zu wenig Unterstützung zu erhalten oder mit ihrem Unterstützungsanspruch zu Unrecht ganz abgewiesen zu sein.

Es darf wohl angenommen werden, der nationale Frauendienst werde die Wünsche der Kriegerfrauen umgehend prüfen und erfüllen. Im August 1918 hieß es in allen Zeitungen. Reich und Staat beschließen, die Wehrunder- stützung für den kommenden Winter zu erhöhen. Seit dieser Zeit verläutert aber nichts mehr darüber, ob und wann die höhere Wehrunder- stützung verordnet wird oder nicht. Darum, dies betonen die Frauen, muß der Frauendienst sofort eingreifen, denn die Not ist groß.

Die Wünsche der Gemeindegemeinder.

Zwei Mark tägliche Zulage.

Eine riesenversammlung der Breslauer Gemeindegemeinder sollte am Mittwoch Abend den Saal des Schießwerkes. Verbandsbeamter Seelmann aus Berlin sprach über die Frage: „Sind die gegenwärtig bezahlten Löhne zeit- gemäß?“ Der Redner mußte das nach einem sehr sorgfältigen Vergleich zwischen den Löhnen und den heutigen Lebensverhältnissen ver- neinen. Es ist anzuerkennen, daß der Magistrat den Arbeitern entgegen gekommen ist, aber das bisherige Entgegenkommen reicht nicht aus. Breslau hat nie zu den Städten gehört, wo die besten Löhne gezahlt wurden, und zählt auch heute nicht zu ihnen. Redner führte hierfür Beispiele an.

Die Osenarbeiter der Gaswerke hatten vor dem Kriege 3,50 bis 5 Mark Tageslohn, wozu sie 2,30 bis 3,75 Mark Zulage erhalten haben. Die Gasarbeiter der Gaswerke hatten 3,20 bis 4 Mark und haben 2,50 bis 3,55 Mark Zulage erhalten. Die Handwerker hatten 3,70 bis 5,20 Mark und erhielten 3,30 bis 4,55 Mark Zulage. Die Arbeiterinnen, deren es vor dem Kriege in der Gaswerken überhaupt nicht gab, haben zu ihren Löhnen 1,80 bis 2,55 Mark Zulage erhalten. Die Schaffnerinnen und Fahrerinne der Straßenbahn haben zu ihren 36 Pfennigen Stundenlohn 10 bis 12 1/2 Pfennige Zulage erhalten. Die Buchfrauen erhalten 43 bis 46 Pfennige mit der Zulage. Bei der Mälzfabrik erhielten die Ruffcher 23 bis 26 Mark, wozu sie 15,84 bis 19,51 Mark Zulage erhielten. Die Arbeiterinnen der Mälzfabrik haben zu ihren 24 bis 25 Pfennigen Stundenlohn 18 bis 19 Pfennige Zulage erhalten. So bewegen sich die Löhne der Breslauer Gemeindegemeinder zwischen 40 bis höchstens 60 Mark in der Woche, und diese Löhne bitter dem Volk noch nicht den Preis für die nötigen

Lebensmittel. Diese ist aber nicht möglich, weil er mit dem Kriege endlich auch mit den außerordent- lichen Entbehrungen zu Ende gehen muß, die hohen Lebensmittelpreise aber noch lange bleiben werden.
Anleiter Seinsge unterbreitete der Ver- sammlung hierauf die Wünsche der Gemeindegemeinder, wie sie von den Vertrauensleuten in eingehenden Erörterungen festgehalten wurden. Es geht diesmal nicht, daß 20 bis 75 Pfennige Zu- lage gegeben werden, der Magistrat muß viel- mehr einen außerordentlichen Schritt tun. Man erwartet eine durchgehende, für alle Männer und Frauen gleiche Zulage von 2 Mark am Tage. Folgende Entschließung wurde einstimmig angenommen:

Die am 2. Oktober im Schießwerde ver- sammelten Arbeiter und Arbeiterinnen beauf- tragen den Verband der Gemeindegemeinder- und Staatsarbeiter beim Magistrat eine laufende Lohnzulage von 2 Mark pro Tag für jeden Beschäftigten zu beantragen.

Die bisher der städtischen Arbeiterschaft in Breslau während der Kriegszeit gewährten Zulagen waren regelmäßig allzumalig. Sie standen in starkem Gegensatz zu den gestei- gerten Preisen für alle Produkte und zu den Wohnverhältnissen in der Privatindustrie, den Kaufhäusern und den Betrieben anderer Städte. Daher erklären die Versammelten, daß sie an dem Tage von 2 Mark pro Tag als Mindestsatz festhalten müssen.

Sowohl Arbeiter (Handwerker usw.) in Frage kommen, für die tarifliche Abmachungen zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerchaft bestehen, sind diese Tariflöhne mindestens auch in den städtischen Betrieben zu beachten. Der Aufforderung des Vorlesenden, Kol- legen Reichelt, dem Vorbande beizutreten, wurde gäufig nachgegeben.

Eröffnung einer Säuglingspflegerinnen-Schule.

Am Dienstag Abend wurde im Hofsaal des Säuglingsheims (auf der Schulgasse) im Weiten der Spigen der Beküden eine Säug- lingspflegerinnen-Schule eröffnet. In seiner Eröffnungsansprache wünschte Oberbürger- meister Mattig dem Unternehmen im Inter- esse einer neunten Weiberversorgungsstelle herzlich Glück. Nebenher verbeicht ihm Primararzt Dr. Freund über das Ausbildungswesen in der Säuglingspflegerinnen-Schule. Stadtrat Dr. Axenfel schloß die Eröffnung, Entwicklung und den Werdegang des Säuglingsheims. Er hat besonders hervor, daß der Beruf einer Säuglingspflegerin besonders ernst und verantwortungsvoll ist. Will es doch hier, sehr viel Liebe und Hingebung mitzu- bringen. Doch die bisherigen Erfolge des Heims auf dem Gebiete der Ausbildung waren so gut, daß auch die neuen städtischen Kurse zu zu den besten Hoffnungen berechtigten.

Jeder Taler ist ein Rekrut. Die Reichsbank lehnt ihn gegen den Feind marschieren. Darum zeichnet!

Vom Osteuropa-Institut.

Aus der Wahl des vorläufigen Vorstandes für das Osteuropa-Institut, die der Arbeitsaus- schuß vornahm, gingen als gewählt hervor Ge- heimgast Wilkau, Direktor der Königl. und Universitätsbibliothek; Professor Dr. Schott und Professor Simmersbach. Dem Vorsitz des Arbeitsauschusses behält Professor Dr. Weber; zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Kom- merzienrat Berde gewählt. Mit der Organi- sation der Ausstellungsabteilung ist Professor Dr. von Freitag-Lortinghausen beauftragt wor- den. Die Eröffnungssitzung wird voraussichtlich in der ersten Hälfte des November in der Aula der Universität stattfinden.

Bedürftige Hinterbliebene

von Hinterbliebenen und Mannschaften, die be- den Infanterie-Regimentern 229, 230, 231 gefallen oder gestorben sind, können auf Antrag vom I. Armeekorps eine einmalige Unterstützung zur Anschaffung von Win- terbekleidung bekommen. Die Anträge auf diese Unterstützung müssen spätestens, spätestens bis zum 8. Oktober bei der hiesigen Fürsorgestelle für Hinterbliebene von Kriegsteilnehmern, Schul- brücke 35, II, Zimmer 37, gestellt werden.

Die Bundesversicherungsanstalt Schließen hat auf die 2. Kriegsanleihe den Betrag von 16 Millionen Mark genehmigt.

Die Firma P. Hölzer, Nikolaistraße 16/17, hat wieder Zeichnung zur 2. Kriegsanleihe ihrem gesamten Personal beihilfen geschickt und zwar gekostet nach der Dauer der Dienstzeit, jedoch die älteren Angestellten über hundert Mark erhielten. Außerdem steht den Angestellten der Firma das Weihnachtsgeld in Höhe von 10 bis 15 Mark eines vollen Monatsgehalts zur Zeichnung der 2. Kriegsanleihe zur Verfügung.

Die Sapperläge des Bezirksvereins der Nikolai-Vorkamp, Deutchenstraße 47, wird am 7. Oktober wieder eröffnet. Die Marxengabe erfolgt Sonntag, den 6. Oktober, vormittags 10 Uhr.
Der Verein Frauenwohl eröffnet seine Vorträge über Rechtswesen und soziale Ein- richtungen Montag, den 7. Oktober, 8 Uhr abends im Kongresssaal, Gesellschaftszimmer hinter dem Räumlichkeitsaal, mit einem Vortrage des Juristen Dr. Steinig über Eheerecht, Erb- recht. Der Eintritt ist für Mitglieder frei gegen Vorlegung der Mitgliedskarte. Nichtmitglieder erhalten Karten an der Abendkasse.

Wohnungseinbruch. In der Nacht vom 23. bis 30. September wurde aus einer Woh- nung Klosterstraße 128 zwei Deckelbezüge, drei Kopfkissenbezüge und zwei Bettlaken entwendet.

Ein Handwagen, grau gestrichen, zwei- rädig, mit der Aufschrift Gebr. Wehl ist am 20. September aus dem Haus für des Hauses Karlsplatz 2 gestohlen worden.

Eine Mindestbescherung, die vier Herrentragen, Strampfen, Raubdärse, Gelfe und verschiedene Briefschaften enthielt, ist am 20. Sep- tember abends auf dem Hauptbahnhof ent- wendet worden.

Reisereisend. Aus einem Keller im Grundstück Schmerstraße 58, in den Diebe in der Nacht zum 29. September eingebrochen sind, entwendeten sie mehrere Kransen Fleisch und eine Menge Kaffee.

In der Verkehrshalle des hiesigen Haupt- bahnhofs wurde am 27. September eine Reile- tische gestohlen, in der sich 40 Mark, eine silberne Herrenuhr, Lebensmittel und ver- schiedene andere Gegenstände befanden. Am 28. nachm. wurde dort einer Kaufmannsrau aus Berlin eine Handtasche entwendet, die ein Raubhemd, eine Unterhülle, Frauenhosen, zwei Knabenhemden, drei Paar Strümpfe, sechs Taschentücher und verschiedene Lebensmittel enthielt.

Bei einem Bodenkammerneinbruch gefaßt wurden am 20. zwei jugendliche Arbeiter, die auf der Gassenstraße Bodenkammer erbrochen und sich bereits mehrere Koffer mit Wäsche ge- stellt hatten, um sie zu entführen. Da kamen aber Hausbesitzer und Polizei und über- raschten sie in ihrer eifrigen Tätigkeit.

Ein Dachdecker als Dieb und Ein- brecher. Seit etwa 1/4 Jahren hatte ein Dach- decker von einem Kaufmannslehrling sich ver- schiedenes Handwerkszeug liefern lassen und hatte dafür etwa 1000 Mark bezahlt. ob- gleich er mußte, daß die Ware gestohlen und das Dreifache wert war. Dann war er auch selbst in einen Lagerraum auf der Gräblicher Straße eingebrochen, um sich eine Menge Waren zu nehmen. Dieser Tage ist er ermittelt und fest- genommen worden.

Eine Gans, ein Kaninchen und vier Hühner waren die Beute, die Dieben, die in der Nacht zum 26. September in einen Stall Gräblicher Straße 238 einbrachen, in die Hände fiel.

Der Magistrat erneuert. Der Magistrat beantragt, im Oktober IV (Viergong) acht Ge- fährlicher zu erneuern und dafür 382000 Mark zu bewilligen. Der Finanzausschuss und der Hau- auschuss haben Dienstag nachmittags der Magi- strats-Vorlage zugestimmt.

200 Mark gestohlen wurden am 28. September, vormittags, auf dem Bahn- hof II des hiesigen Hauptbahnhofs einer Frau aus Wetzlar, die das Geld in einer gepolsterten schwarzen Ledertasche in der Handtasche aufbewahrt.

Für etwa 1200 Mark Sachen ent- wendet haben Einbrecher in der Nacht zum 30. September aus einem Haarkümmelgeschäft Wroclawstraße 20. Neben 100 Mark Geld eigneten sie sich Rasier- und Haarschneid- maschinen, verschiedene Rasier- messer und Scheren an.

Ein Ketteneinbruch wurde am 30. Sep- tember aus einer Bodenkammer Bergstraße 38 mittels Einbruchs. Es befanden sich darin ein Ober- ein Unterbett, mehrere Kopfkissen, ein Stuhlteil und teils R. M., teils R. M. gezeichnet.

Eine Wirtin machte ein Einbrecher, der am 30. nachmittags eine Wohnung Bohrauer Straße 25 heimlich. Vor allem fielen ihm 200 Rigarren in die Hände, sodann eine goldene Herren- und eine ebensolche Frauen- uhr, beide mit Ketten, eine ebensolche Herrenuhr mit Doppeldel, ein runder Anhänger mit Queisen und ferner ein Paar Herren- und ein Paar Frauentasche.

Eine Geldtasche mit 1300 Mark in 100- 50- und 20-Markstücken wurde am 30. d. Mts. in der Verkehrshalle des hiesigen Hauptbahnhofs einer Apothekerfrau aus ihrer Handtasche ge- stohlen.

Theater, Varietes, Kino usw.

(Näheres im Angeigentel.)

Theater. Stadttheater. Wegen Erkrankung von Fel. Siffel Carosi wurde die für heute Donnerstag angeordnete Vorstellung „Der Waisent“ abgesetzt worden; zur Aufführung gelangt daher „Die Entführung aus dem Serail“, Anfang 7 Uhr. Freitag abends 7 Uhr „Carmen“. — Volkstheater. Donnerstag und Freitag 7 1/2 Uhr „Die Jov nalken“. — Stadttheater. Heute heute Freitag „Kaiser Kaiser“. — Schauspielhaus (Cocentinsplatz). Heute „Werner Dier“. Freitag „Der Räuberhieb“. Samstag zum ersten Male „Schwarzwaldmädchen“.

Varietes. Kino usw. Kleinkunst-Theater. Heute, morgen und Samstag je eine Vorstellung abends 7 1/2 Uhr. Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3 1/2 Uhr (Kleine Bühne) und abends 7 1/2 Uhr. — Kirtas Duz. Heute Eröffnungsvorstellung. Die für Mittwoch gestellten Stadtkassiers haben 5000 Mark.

Ein Attentat auf Trogki.

Kopenhagen, 2. Oktober. Nach einer Meldung aus Helsinki wurde auf Trogki in der russischen Stadt Woiwost ein Anschlag verübt. Trogki erhielt, wie das „Berliner Tageblatt“ erzählt, eine Schußwunde in die Schulter, die aber nicht tödlich ist.

Eine Bekräftigung der Nachricht steht noch aus.

Politische Ueberflucht.

Die Kommission des Herrenhauses stellte am Dienstag unter Abänderung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses die Regierungsvorlage wieder her, indem die für die Ausübung des Wahlrechts vorgeschriebene Zeit des Wohnsitzes von zwei Jahren auf ein Jahr ermäßigt wurde. Ferner wird nunmehr derjenige, welcher innerhalb derselben Gemeinde aus einem Wahlbezirk in den anderen zieht, dadurch nicht für die Wartezeit seines Wahlrechts bestraft, sondern er wählt innerhalb dieser Zeit nach in seinem jetzigen Wahlbezirk. Die Wahlpflicht wurde beibehalten unter Abänderung der Strafbestimmungen. Die Kom- mission der Abgeordneten hat am 20. Sep- tember die Wahlrechtskommissionen ernannt.

Schlesien und Posen.

Deutzen, 3. Oktober. Der polnische Anstalt auf Noßberger Postenbeamter. Am Montag verhafteten vier Wachen in das Haus des Postenbeamten Antoni J. Noßberger auf der Noßbergerstraße einmündigen, der sie aber bemerkt und mehrere Schüsse gegen sie abgab, worauf sie entflohen. Von Noßberger wurden späterhin zur Bewachung des Hauses herbeigekommene weitere Postenbeamte abgerufen gegen 2 Uhr nachts erschienen in einem überfall zweier Wachen ab, auch hierbei wurden wieder eine Anzahl Revolverkugeln geschickt. Die Wachen richteten sich schließlich über die Gefahr und vor sich an der dem Schutze der Polizei.

Wieschowa C. o. J. Oktober. Die Posten auf die „Wieschowa“ wie alle anderen Zeitungen nimmt für Wieschowa und Umgebung Genosse Stanto, Wieschowa 70 entgegen.

Deutzen C. o. J. Oktober. Die Gruppe in Ober-Schlesien. Die Gruppe tritt in Ober-Schlesien wieder stärker auf und nimmt einen bössartigen Charakter an. In Myslowitz wurden in den letzten Tagen mehrere Tote gefeiert. In Katowitz tritt die Gruppe ebenfalls häufig auf.

Briefkasten.

S. R. Schreiben Sie an den Briefkasten der Sitz- kommission in Dierich 10, Kiensteine Straße 11/12.

S. G. 1. Die B. ist die 21. 22. Ausgabe. 2. Eine solche Verfügung ist nicht bekannt; verjagen Sie es mit einer Bitte bei den Verlegern.

S. H. H. Schreiben Sie an den Verlag des „Silesia“ bereits erschienene Buchhändler in Schlesien. 2. Wenden Sie sich einmal an die Abrechnungsbüro H. P. Silesia, Wroclaw, Wroclawplatz 10. 3. 1004. Die Mittel, die Sie an den Verleger ge- schickt haben, sind Sie Posteingangs. Von dem Posten- nachschuß hat die Mutter laut Gesetz die Hälfte zu fordern. 4. In Schlesien. Eintrag ohne Bezugnahme werden nicht beantwortet.

S. L. und andere Briefe. Wird nicht beantwortet, weil ohne Bezugnahme.

S. M. H. H. Die sind über die letzten Dienst- angelegenheiten nicht unterrichtet und können es nicht sein. Wenden Sie sich an Ihre Verleger.

S. N. H. H. Schreiben Sie an den Verlag des „Silesia“ bereits erschienene Buchhändler in Schlesien. 2. Wenden Sie sich einmal an die Abrechnungsbüro H. P. Silesia, Wroclaw, Wroclawplatz 10. 3. 1004. Die Mittel, die Sie an den Verleger ge- schickt haben, sind Sie Posteingangs. Von dem Posten- nachschuß hat die Mutter laut Gesetz die Hälfte zu fordern. 4. In Schlesien. Eintrag ohne Bezugnahme werden nicht beantwortet.

S. O. Schreiben Sie an den Verlag des „Silesia“ bereits erschienene Buchhändler in Schlesien. 2. Wenden Sie sich einmal an die Abrechnungsbüro H. P. Silesia, Wroclaw, Wroclawplatz 10. 3. 1004. Die Mittel, die Sie an den Verleger ge- schickt haben, sind Sie Posteingangs. Von dem Posten- nachschuß hat die Mutter laut Gesetz die Hälfte zu fordern. 4. In Schlesien. Eintrag ohne Bezugnahme werden nicht beantwortet.

S. P. H. H. Schreiben Sie an den Verlag des „Silesia“ bereits erschienene Buchhändler in Schlesien. 2. Wenden Sie sich einmal an die Abrechnungsbüro H. P. Silesia, Wroclaw, Wroclawplatz 10. 3. 1004. Die Mittel, die Sie an den Verleger ge- schickt haben, sind Sie Posteingangs. Von dem Posten- nachschuß hat die Mutter laut Gesetz die Hälfte zu fordern. 4. In Schlesien. Eintrag ohne Bezugnahme werden nicht beantwortet.

S. Q. H. H. Schreiben Sie an den Verlag des „Silesia“ bereits erschienene Buchhändler in Schlesien. 2. Wenden Sie sich einmal an die Abrechnungsbüro H. P. Silesia, Wroclaw, Wroclawplatz 10. 3. 1004. Die Mittel, die Sie an den Verleger ge- schickt haben, sind Sie Posteingangs. Von dem Posten- nachschuß hat die Mutter laut Gesetz die Hälfte zu fordern. 4. In Schlesien. Eintrag ohne Bezugnahme werden nicht beantwortet.

S. R. H. H. Schreiben Sie an den Verlag des „Silesia“ bereits erschienene Buchhändler in Schlesien. 2. Wenden Sie sich einmal an die Abrechnungsbüro H. P. Silesia, Wroclaw, Wroclawplatz 10. 3. 1004. Die Mittel, die Sie an den Verleger ge- schickt haben, sind Sie Posteingangs. Von dem Posten- nachschuß hat die Mutter laut Gesetz die Hälfte zu fordern. 4. In Schlesien. Eintrag ohne Bezugnahme werden nicht beantwortet.

S. S. H. H. Schreiben Sie an den Verlag des „Silesia“ bereits erschienene Buchhändler in Schlesien. 2. Wenden Sie sich einmal an die Abrechnungsbüro H. P. Silesia, Wroclaw, Wroclawplatz 10. 3. 1004. Die Mittel, die Sie an den Verleger ge- schickt haben, sind Sie Posteingangs. Von dem Posten- nachschuß hat die Mutter laut Gesetz die Hälfte zu fordern. 4. In Schlesien. Eintrag ohne Bezugnahme werden nicht beantwortet.

S. T. H. H. Schreiben Sie an den Verlag des „Silesia“ bereits erschienene Buchhändler in Schlesien. 2. Wenden Sie sich einmal an die Abrechnungsbüro H. P. Silesia, Wroclaw, Wroclawplatz 10. 3. 1004. Die Mittel, die Sie an den Verleger ge- schickt haben, sind Sie Posteingangs. Von dem Posten- nachschuß hat die Mutter laut Gesetz die Hälfte zu fordern. 4. In Schlesien. Eintrag ohne Bezugnahme werden nicht beantwortet.

S. U. H. H. Schreiben Sie an den Verlag des „Silesia“ bereits erschienene Buchhändler in Schlesien. 2. Wenden Sie sich einmal an die Abrechnungsbüro H. P. Silesia, Wroclaw, Wroclawplatz 10. 3. 1004. Die Mittel, die Sie an den Verleger ge- schickt haben, sind Sie Posteingangs. Von dem Posten- nachschuß hat die Mutter laut Gesetz die Hälfte zu fordern. 4. In Schlesien. Eintrag ohne Bezugnahme werden nicht beantwortet.

S. V. H. H. Schreiben Sie an den Verlag des „Silesia“ bereits erschienene Buchhändler in Schlesien. 2. Wenden Sie sich einmal an die Abrechnungsbüro H. P. Silesia, Wroclaw, Wroclawplatz 10. 3. 1004. Die Mittel, die Sie an den Verleger ge- schickt haben, sind Sie Posteingangs. Von dem Posten- nachschuß hat die Mutter laut Gesetz die Hälfte zu fordern. 4. In Schlesien. Eintrag ohne Bezugnahme werden nicht beantwortet.

S. W. H. H. Schreiben Sie an den Verlag des „Silesia“ bereits erschienene Buchhändler in Schlesien. 2. Wenden Sie sich einmal an die Abrechnungsbüro H. P. Silesia, Wroclaw, Wroclawplatz 10. 3. 1004. Die Mittel, die Sie an den Verleger ge- schickt haben, sind Sie Posteingangs. Von dem Posten- nachschuß hat die Mutter laut Gesetz die Hälfte zu fordern. 4. In Schlesien. Eintrag ohne Bezugnahme werden nicht beantwortet.

S. X. H. H. Schreiben Sie an den Verlag des „Silesia“ bereits erschienene Buchhändler in Schlesien. 2. Wenden Sie sich einmal an die Abrechnungsbüro H. P. Silesia, Wroclaw, Wroclawplatz 10. 3. 1004. Die Mittel, die Sie an den Verleger ge- schickt haben, sind Sie Posteingangs. Von dem Posten- nachschuß hat die Mutter laut Gesetz die Hälfte zu fordern. 4. In Schlesien. Eintrag ohne Bezugnahme werden nicht beantwortet.

S. Y. H. H. Schreiben Sie an den Verlag des „Silesia“ bereits erschienene Buchhändler in Schlesien. 2. Wenden Sie sich einmal an die Abrechnungsbüro H. P. Silesia, Wroclaw, Wroclawplatz 10. 3. 1004. Die Mittel, die Sie an den Verleger ge- schickt haben, sind Sie Posteingangs. Von dem Posten- nachschuß hat die Mutter laut Gesetz die Hälfte zu fordern. 4. In Schlesien. Eintrag ohne Bezugnahme werden nicht beantwortet.

S. Z. H. H. Schreiben Sie an den Verlag des „Silesia“ bereits erschienene Buchhändler in Schlesien. 2. Wenden Sie sich einmal an die Abrechnungsbüro H. P. Silesia, Wroclaw, Wroclawplatz 10. 3. 1004. Die Mittel, die Sie an den Verleger ge- schickt haben, sind Sie Posteingangs. Von dem Posten- nachschuß hat die Mutter laut Gesetz die Hälfte zu fordern. 4. In Schlesien. Eintrag ohne Bezugnahme werden nicht beantwortet.

S. AA. H. H. Schreiben Sie an den Verlag des „Silesia“ bereits erschienene Buchhändler in Schlesien. 2. Wenden Sie sich einmal an die Abrechnungsbüro H. P. Silesia, Wroclaw, Wroclawplatz 10. 3. 1004. Die Mittel, die Sie an den Verleger ge- schickt haben, sind Sie Posteingangs. Von dem Posten- nachschuß hat die Mutter laut Gesetz die Hälfte zu fordern. 4. In Schlesien. Eintrag ohne Bezugnahme werden nicht beantwortet.

S. AB. H. H. Schreiben Sie an den Verlag des „Silesia“ bereits erschienene Buchhändler in Schlesien. 2. Wenden Sie sich einmal an die Abrechnungsbüro H. P. Silesia, Wroclaw, Wroclawplatz 10. 3. 1004. Die Mittel, die Sie an den Verleger ge- schickt haben, sind Sie Posteingangs. Von dem Posten- nachschuß hat die Mutter laut Gesetz die Hälfte zu fordern. 4. In Schlesien. Eintrag ohne Bezugnahme werden nicht beantwortet.

S. AC. H. H. Schreiben Sie an den Verlag des „Silesia“ bereits erschienene Buchhändler in Schlesien. 2. Wenden Sie sich einmal an die Abrechnungsbüro H. P. Silesia, Wroclaw, Wroclawplatz 10. 3. 1004. Die Mittel, die Sie an den Verleger ge- schickt haben, sind Sie Posteingangs. Von dem Posten- nachschuß hat die Mutter laut Gesetz die Hälfte zu fordern. 4. In Schlesien. Eintrag ohne Bezugnahme werden nicht beantwortet.

S. AD. H. H. Schreiben Sie an den Verlag des „Silesia“ bereits erschienene Buchhändler in Schlesien. 2. Wenden Sie sich einmal an die Abrechnungsbüro H. P. Silesia, Wroclaw, Wroclawplatz 10. 3. 1004. Die Mittel, die Sie an den Verleger ge- schickt haben, sind Sie Posteingangs. Von dem Posten- nachschuß hat die Mutter laut Gesetz die Hälfte zu fordern. 4. In Schlesien. Eintrag ohne Bezugnahme werden nicht beantwortet.

Breslauer Consum-Verein. Wir nehmen Bestellungen auf Winterkartoffeln unter den vom Magistrat be- kanntgegebenen Bedingungen in unseren sämtlichen hiesigen Warenlagern entgegen. Die Kartoffeln werden auf Wunsch monatlich geliefert.

Familiennachrichten

Am 1. Oktober verstarb unser langjähriges Mitglied, der Perrier der Schultheiß-Brauerei Franz Bienek 1920 im Alter von 44 Jahren. Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau des Deutschen Transport-Arbeiter-Verbandes. Beerdigung: Freitag, 4. Oktober, nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des Oawitzer Friedhofes.



Friedr.-Wilh.-Str. 35 Heute unwillkürlich letzter Tag! Der beispiellose Breslauer und Berliner Erfolg! Das

Circus Busch

Luisenplatz Telefon 3824

Heute Donnerstag, 3. Oktober 1918 abends 7 1/2 Uhr

Eröffnungs-Vorstellung

mit dem ausgezeichneten Circus-Programm

Zum Schluß: Erstaufführung der grossen Wasser-Pantomime „Sommerfreuden“

Grosser Waldausflug Kinder-Ballett Sturmzene mit dem Wolkenbruch Die lustigen Angler Kabarett in den Waldsee aus 30 Meter Höhe

Die für Mittwoch gelösten Eintrittskarten haben Donnerstag, den 3. Oktober, ihre Gültigkeit!

Vorverkauf an den Circuskassen und bei Barasch

Sonntag, den 6. Oktober 1918

2 grosse Vorstellungen 2 3/4 und 7 1/2 Uhr

In beiden Vorstellungen: „Sommerfreuden“

Jeden Mittwoch und Sonntag: 2 Vorstellungen 2 3/4 und 7 1/2 Uhr

Kräftige Arbeitsfrauen und Mädchen aber nur solche, welche sofort ein Städt. Holzspalteanstalt Niedergasse 10.

Ein ordentlicher, älterer, guter Kleidermacher suche sich zum baldigen Eintritt. Reuß, Eilenauer, Dönerstraße 20.

Hosennäherinnen

Arbeit dem Hause l. i. m. Maternagasse 20, 11

Lehrmädchen, sowie Lehramen,

nicht unter 17 Jahren, für Dauerstellung sofort gesucht. Persönliche Vorstellung zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags. Albert Michells, Ring 48. Detailabteilung.

Tischler, Zimmerleute und Arbeitsfrauen

werden für dauernde Beschäftigung eingestellt. Holzbearbeitungsfabrik M. Kallski, Breslau 24, Kröbelstraße 10.

Arbeitsburschen und Arbeitsfrauen

in Rudol. Brühlstraße 24.

Böttcher Fabrik Heine

Alemper, Schwarzblecharbeiter, Arbeitsburschen und Arbeitsmädchen. A. Schade vorm. A. Gössl, Soheferstr. 77.

Schichtarbeiter

haben sofort Beschäftigung auf dem Werkplatz der Gellendebau-Gesellschaft Hünner Wollschm. & Co., Hofenthal, am Pöhlener Weg.

Bedienungsfrau

in einer Fabrik, sucht Weib, Oststraße 23.

Seizer Union-Brauerei

Grüneiche.

Schneiderinnen und Pelznäherinnen

haben dauernde Beschäftigung bei S. Schacher, Uniformen- u. Pelzwarenfabrik Breslau, Galtstraße 21.

Rührer-Gehilfen

mit allen notwendigen Rührergeräten, häuslich, Salanterie, sofort gesucht, bei dauernder Beschäftigung zum sofortigen Eintritt gesucht von C. Lewin, Gartenstraße 7.

100 Arbeiter, Zimmerleute, Betonierer, Zementreue u. Mineure, auch Schichtmeister

mit Kolonnen werden sofort gesucht. 10 Uhr abends, Saffunge, Universitätsplatz 10/11, V.

Eine Zeitungsträgerin

für Gräben, Ober- und Obdauern sofort gesucht. Verlag der „Volkswacht“.

Junger Mann 100 Montagearbeiter

in Gängen u. leicht. Kontorarbeit für sofort gesucht. Richard Landberger, Breslau 5, Neue Schwelbit. erststraße 16.

Bandjägerschneider für ein- und zweiseitige Arbeit. Riffenmacher (innen) für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. Breslauer Gellendebau- u. Pelzwarenfabrik, Völkstraße 24.

Mädchen für leichter Beschäftigung gesucht. Rappstraße 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Stadt-Theater.

Donnerstag 7 Uhr: Die Entführung aus dem Serail. Freitag 7 Uhr: Carmen. Samstag 7 Uhr: Can-can.

Oper-Theater.

Heute und folgende Tage 7 1/2 Uhr: Die Journalisten. Chaila-Theater. Heute und folgende Tage 7 1/2 Uhr: Mister X.

Schauspielhaus.

Operettenhaus. Tel. 2540. Donnerstag 7 1/2 Uhr: Wiener Blut. Freitag 7 1/2 Uhr: Der Kaffeebinder. Samstag 7 1/2 Uhr: Zum 1. Male! Schwarzwaldmadel. Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr: Als Hofe von Stambul. Sonntag und täglich 7 1/2 Uhr: Schwarzwaldmadel.

ZEPHER-KINO

Donnerstag bis Sonntag: Spieldauer 2 Stunden. Dorrit Weixler Helmekehr, 4 Akte Mitternachts-Gebet. Zwei-Aufführung: In der Wälder, 5 Akte Soziales hantwörter Drama Der weibliche Roman: Monna Yanna, 4 Akte Das Weib im Mantel.

Eden-Theater

Nikolastr. 27 Heute: Erstaufführung. Die Vision der Gräfin Caroly. Ergreifendes Lebensbild aus der ungarischen Aristokratie mit Lu Syndi u. d. über. reichh. Spielplan. Musik-Regie von v. der Karkap. Charlottenbrunn. Beginn: 4, 6, 8 Uhr.

Kabarett Fürst Blücher

Rosastr. 11/12. Ab 1. Oktober vollständig neues Programm. Künstlerkapelle Berl. Anfang 7 Uhr. Sonn- u. Feiertage 2 Vorstellungen.

Wohltätigkeitsfest

Zum Zwecke der Sammlung von Weihnachts-Liebesgaben für die im Felde stehenden Angehörigen des Armierungs-Ersatz-Bataillons VI. A.-K. Breslau. Montag, den 7. Oktober, im Konzerthaus Großer Saal, nachmittags ab 5 Uhr: Militär-Konzert. Doppelquartett d. Waeizold u. M.-G.-V. Tanzvorführungen unter Leitung des Herrn Tanzlehrers Bernhard Saer, Aufführungen des Schülerorchesters und Kinderchors der Schlesischen Musikschule R. Schütz (circa 120 Mitwirkende) u. a. m. Beginn 7 1/2 Uhr abends im Kammermusiksaal: Bunte Bühne mit Genehmigung der Herren Intendant Kunge, Direktor Dr. Löwe und Direktor Carier unter Mitwirkung der Damen Margarete Hept und Elu Ancke, sowie der Herren Edwin Bornwieser, Karl Radow und Otto Seelcke und anderer anderer Künstler. Eintritt 1,00 Mk., Nummernplatz und Loge 2,00 Mk.; Bunte Bühne: Eintritt 1,00 Mk. Kartenverkauf im Verkehrsbüro Herzog und an der Abendkasse.

Zeltarten Ganz neue Spezialitäten.

10 Attraktionen. U. a.: 2 Kartons Akrobat. Luftakt. Franz Marx Hauptort.

Bühne Moderner Akrobatik

Bühne Moderner Akrobatik. Hauptort. Kartenverkauf im Verkehrsbüro Herzog und an der Abendkasse.

Liebig Theater

Heute abends 7 1/2 Uhr: Parsifal-Quartett. Otto Röhr. Der ausgezeichnete Klavier-Humorist. Jean Orlmont. In seiner Zirkus-Parodie „Jahresmarktarummel“. Kurt Fuss. Deutschl. vornehmst. Tanktumorist.

Viktoria-Theater.

Heute u. täglich 8 Uhr: Bachstelzchen. Sonntag 3 1/2 Uhr: Nachm.-Vorstellung. Bachstelzchen.

Dominikaner!!

Neu! Die beliebteste Neu! Schlesischen Volkslieder. Neu! Das große Lex. Neu! Aus Afrika zurück. Neu! Arthur Wagner. Neu! Heine. Volkst. Die flotten Mädels. Damen-Exzellenz. Hans Severin. Erika Söllow. Vorbestellungen gelten!

Eine tolle Nacht!

Der größte Lacherfolg! Ein Film-Lustspiel, das jeder gesehen haben muss.

3 Vorstellungen

3-5 10, 5:20-7:40, 7:50-10 Uhr. Vorverkauf 10-11 Uhr an der Theaterkasse.

Pflichtiges Erscheinen

bei dem Nachmittagsvorstellung wird im eigenen Interessendringend empfohlen.

Zeltarten Ganz neue Spezialitäten.

10 Attraktionen. U. a.: 2 Kartons Akrobat. Luftakt. Franz Marx Hauptort.

Bühne Moderner Akrobatik

Bühne Moderner Akrobatik. Hauptort. Kartenverkauf im Verkehrsbüro Herzog und an der Abendkasse.

Wohltätigkeitsfest

Zum Zwecke der Sammlung von Weihnachts-Liebesgaben für die im Felde stehenden Angehörigen des Armierungs-Ersatz-Bataillons VI. A.-K. Breslau. Montag, den 7. Oktober, im Konzerthaus Großer Saal, nachmittags ab 5 Uhr: Militär-Konzert. Doppelquartett d. Waeizold u. M.-G.-V. Tanzvorführungen unter Leitung des Herrn Tanzlehrers Bernhard Saer, Aufführungen des Schülerorchesters und Kinderchors der Schlesischen Musikschule R. Schütz (circa 120 Mitwirkende) u. a. m. Beginn 7 1/2 Uhr abends im Kammermusiksaal: Bunte Bühne mit Genehmigung der Herren Intendant Kunge, Direktor Dr. Löwe und Direktor Carier unter Mitwirkung der Damen Margarete Hept und Elu Ancke, sowie der Herren Edwin Bornwieser, Karl Radow und Otto Seelcke und anderer anderer Künstler. Eintritt 1,00 Mk., Nummernplatz und Loge 2,00 Mk.; Bunte Bühne: Eintritt 1,00 Mk. Kartenverkauf im Verkehrsbüro Herzog und an der Abendkasse.

Zeltarten Ganz neue Spezialitäten.

10 Attraktionen. U. a.: 2 Kartons Akrobat. Luftakt. Franz Marx Hauptort.

Bühne Moderner Akrobatik

Bühne Moderner Akrobatik. Hauptort. Kartenverkauf im Verkehrsbüro Herzog und an der Abendkasse.

Wohltätigkeitsfest

Zum Zwecke der Sammlung von Weihnachts-Liebesgaben für die im Felde stehenden Angehörigen des Armierungs-Ersatz-Bataillons VI. A.-K. Breslau. Montag, den 7. Oktober, im Konzerthaus Großer Saal, nachmittags ab 5 Uhr: Militär-Konzert. Doppelquartett d. Waeizold u. M.-G.-V. Tanzvorführungen unter Leitung des Herrn Tanzlehrers Bernhard Saer, Aufführungen des Schülerorchesters und Kinderchors der Schlesischen Musikschule R. Schütz (circa 120 Mitwirkende) u. a. m. Beginn 7 1/2 Uhr abends im Kammermusiksaal: Bunte Bühne mit Genehmigung der Herren Intendant Kunge, Direktor Dr. Löwe und Direktor Carier unter Mitwirkung der Damen Margarete Hept und Elu Ancke, sowie der Herren Edwin Bornwieser, Karl Radow und Otto Seelcke und anderer anderer Künstler. Eintritt 1,00 Mk., Nummernplatz und Loge 2,00 Mk.; Bunte Bühne: Eintritt 1,00 Mk. Kartenverkauf im Verkehrsbüro Herzog und an der Abendkasse.

Zeltarten Ganz neue Spezialitäten.

10 Attraktionen. U. a.: 2 Kartons Akrobat. Luftakt. Franz Marx Hauptort.

Himmelschiff

m. Gesangsbelegungen. Fr. M. Ulls (Sopran) Fr. J. Passia (Alt) In den Hauptrollen: Gunnar Tolnaes und Lilli Jacobsson.

Außerdem: Gastspiel Henry Bender

als Ringkämpfer und Insektenpulver-Fabrikant Pieper und

Josefine Dora

die Urkomische als seine Frau in der grossen Ausstattungs-Film-Posse

Eine tolle Nacht!

Der größte Lacherfolg! Ein Film-Lustspiel, das jeder gesehen haben muss.

3 Vorstellungen

3-5 10, 5:20-7:40, 7:50-10 Uhr. Vorverkauf 10-11 Uhr an der Theaterkasse.

Pflichtiges Erscheinen

bei dem Nachmittagsvorstellung wird im eigenen Interessendringend empfohlen.

Zeltarten Ganz neue Spezialitäten.

10 Attraktionen. U. a.: 2 Kartons Akrobat. Luftakt. Franz Marx Hauptort.

Bühne Moderner Akrobatik

Bühne Moderner Akrobatik. Hauptort. Kartenverkauf im Verkehrsbüro Herzog und an der Abendkasse.

Wohltätigkeitsfest

Zum Zwecke der Sammlung von Weihnachts-Liebesgaben für die im Felde stehenden Angehörigen des Armierungs-Ersatz-Bataillons VI. A.-K. Breslau. Montag, den 7. Oktober, im Konzerthaus Großer Saal, nachmittags ab 5 Uhr: Militär-Konzert. Doppelquartett d. Waeizold u. M.-G.-V. Tanzvorführungen unter Leitung des Herrn Tanzlehrers Bernhard Saer, Aufführungen des Schülerorchesters und Kinderchors der Schlesischen Musikschule R. Schütz (circa 120 Mitwirkende) u. a. m. Beginn 7 1/2 Uhr abends im Kammermusiksaal: Bunte Bühne mit Genehmigung der Herren Intendant Kunge, Direktor Dr. Löwe und Direktor Carier unter Mitwirkung der Damen Margarete Hept und Elu Ancke, sowie der Herren Edwin Bornwieser, Karl Radow und Otto Seelcke und anderer anderer Künstler. Eintritt 1,00 Mk., Nummernplatz und Loge 2,00 Mk.; Bunte Bühne: Eintritt 1,00 Mk. Kartenverkauf im Verkehrsbüro Herzog und an der Abendkasse.

Zeltarten Ganz neue Spezialitäten.

10 Attraktionen. U. a.: 2 Kartons Akrobat. Luftakt. Franz Marx Hauptort.

Bühne Moderner Akrobatik

Bühne Moderner Akrobatik. Hauptort. Kartenverkauf im Verkehrsbüro Herzog und an der Abendkasse.

Wohltätigkeitsfest

Zum Zwecke der Sammlung von Weihnachts-Liebesgaben für die im Felde stehenden Angehörigen des Armierungs-Ersatz-Bataillons VI. A.-K. Breslau. Montag, den 7. Oktober, im Konzerthaus Großer Saal, nachmittags ab 5 Uhr: Militär-Konzert. Doppelquartett d. Waeizold u. M.-G.-V. Tanzvorführungen unter Leitung des Herrn Tanzlehrers Bernhard Saer, Aufführungen des Schülerorchesters und Kinderchors der Schlesischen Musikschule R. Schütz (circa 120 Mitwirkende) u. a. m. Beginn 7 1/2 Uhr abends im Kammermusiksaal: Bunte Bühne mit Genehmigung der Herren Intendant Kunge, Direktor Dr. Löwe und Direktor Carier unter Mitwirkung der Damen Margarete Hept und Elu Ancke, sowie der Herren Edwin Bornwieser, Karl Radow und Otto Seelcke und anderer anderer Künstler. Eintritt 1,00 Mk., Nummernplatz und Loge 2,00 Mk.; Bunte Bühne: Eintritt 1,00 Mk. Kartenverkauf im Verkehrsbüro Herzog und an der Abendkasse.

Zeltarten Ganz neue Spezialitäten.

10 Attraktionen. U. a.: 2 Kartons Akrobat. Luftakt. Franz Marx Hauptort.

„Haase-Bräu“

am Taubentzenplatz (früher Franziskaner Leistbräu) Speisehaus ersten Ranges

Eröffnung

Sonnabend, den 5. Oktober, abends 6 Uhr

Rote Kreuz-Lotterie

Ziehung 25., 26. Oktob. Gesamtwert und Hauptgew. Mk. 220000 60000 30000 2 x 10000 5 = 10000 Lose 3,30 - Porto und Liste 45 Pfg. mehr. 10 Lose ausverkauft. Exemplare mit 33M. Por on. Listen Nr. 33M. Emil Haase & Co., Berlin 21, Bredowstraße 9.

Verein Frauenwohl.

Kursus für Rechtsweifen und soziale Einrichtungen im Konzerthaus, Gesellschaftszimmer Montag, den 7. Oktober, 8 Uhr ab: „Cherecht, Erbrecht“ freie Kostprache. Eintritt für Mitglieder frei für Nichtmitglieder 1,00 an der Abendkasse.

Verkauf Damenhüte

Valour Filz- und Samt in der Fabrik Freund & Krebs Karlstr. 30, neb. d. Hofkirche. Alle jeder Art werden umgeformt.

Sirnypressen

in Verkauf bei Brauerei in Seiden. Nr. Neumarkt. Sommergasse 11064 auf Erde, fest von 175 Mk. Modellen. Köfentstr. 50 l.

Arbeitsmarkt. Elektromonteuere

werden sofort gesucht. Schlesische Elektrotechnische Ges. m. b. H. Seckau 2, Rindstraße 6.

Schneider

auf Gasse, Ecke in 11, haben dauernde Beschäftigung bei Wiener & Putzrath, Ring 49.

Gewandter Arbeiter

werden in Verbindung mit der Städtischen Wäscherei für dauernde Beschäftigung gesucht. Julius Schatzky, Auguststraße 75, l. Montag den 7. Oktober, abends 6 Uhr.